

Rajan Sankaran

ÜBERLEBEN Die Mollusken

Leseprobe

[ÜBERLEBEN Die Mollusken](#)

von [Rajan Sankaran](#)

Herausgeber: Homoeopathic Medical Publishers



<http://www.unimedica.de/b12693>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung, vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



Stachelschnecken

Naturreich: Tiere
Stamm: Mollusken
Klasse: Schnecken
Ordnung: Sorbeoconcha
Sub-Ordnung: Neogastropoda
Familie: Muricidae

Homöopathische Arzneien

Murex purpurea [murx.] – Purpurschnecke

Überblick

Einführung

Anatomie der Stachelschnecken

Die chemischen Eigenschaften der Stachelschnecken-Sekrete

Fortpflanzung und Lebenszyklus der Stachelschnecken

Verhalten und Ernährung der Stachelschnecken

Angriffsarten der Stachelschnecken

Feinde der Stachelschnecken

Gefahren für die Stachelschnecken

Verteidigung der Stachelschnecken

Geschichte des Purpurs

Murex purpurea

Murex purpurea in der Homöopathie

Fälle von *Murex purpurea*,

Zusammenfassung der Stachelschnecken

Ausdrücke von Stachelschnecken bei Patienten



Einführung

Stachelschnecken sind Meeresschnecken, von denen viele in Tiefen von anderthalb bis sechs Meter auf dem Meeresgrund leben. Man findet sie auf der ganzen Welt, hauptsächlich an den Atlantikküsten, im Mittelmeer und im Indischen Ozean. Diejenigen unter ihnen, die in flachen Felsmulden leben, werden auch Felsenschnecken genannt.

Die Familie der *Muricidae* ist groß und beinhaltet über 500 Arten verschiedener Gattungen. Der Ausdruck '*Murex*' wurde von Aristoteles geprägt, um diese Schnecken zu bezeichnen und wurde für viele Gattungen und Arten der *Stachelschnecken-Familie* verwendet. Viele wurden inzwischen jedoch anderweitig eingeordnet. Heute bezieht sich die Gattung *Murex* nur noch auf Arten, die man an den indopazifischen Küsten findet. Die Stachelschnecken aus dem Atlantik, die noch 1980 zu *Murex* gerechnet wurden, werden nun in die Gattung *Haustellum* eingeordnet.

Es gibt zwei deutliche Merkmale für Stachelschnecken:

- Skulpturähnliche spiralige Gehäuse, die mit **spitzen Stacheln** und filigranen, blattartigen Rippen besetzt sind.
- Ein Sekret aus einer Drüse, das sich an der Luft zu purpurner Farbe verwandelt.

Die Gehäuse sind bei Sammlern beliebt und manche können hohe Preise erzielen. Der Name Purpurschnecke leitet sich von ihrem Sekret ab. Es gibt auch andere Meeresschnecken aus der Familie der *Thaididae*, die ein ähnliches Sekret absondern.

Anatomie der Stachelschnecken

Das Gehäuse ist im Allgemeinen sehr dick mit vielen Knubbeln, Erhöhungen, blattartigen Rippen und **Stacheln**. Sie haben einen Gehäusedeckel und einen langen Siphonalkanal. Wie bei allen Schnecken **wächst** das Gehäuse **in Schüben**. Es formt einen Umgang, dann bleibt seine Größe eine Zeit lang stabil. Währenddessen bilden sich Varices – kleine **Wülste** – und dann bildet sie schnell wieder einen neuen Umgang.

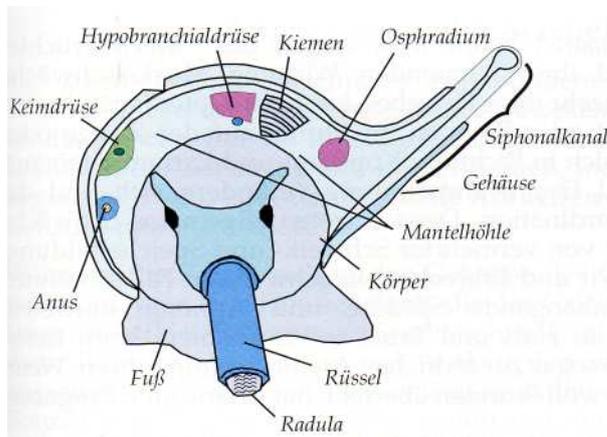


Der Rüssel ist gut entwickelt und dehnbar.

Die Radula besitzt nur drei Zähne pro Reihe. Sie eignet sich zum Zerreißen von Fleisch.

Stachelschnecken haben wie viele andere Meeresschnecken eine *Hypobranchialdrüse* im Mantel nahe den Kiemen. Diese sondert zusammen mit Schleim eine durchsichtige Substanz ab, die Chromogene enthält, welche sich purpurn färben, wenn die Substanz Licht und Sauerstoff ausgesetzt wird.

Die Hauptfunktion des **Schleims** der Hypobranchialdrüse ist, Partikel, die bei der Atmung in die Mantelhöhle gelangen, zu **fangen**. Er erleichtert auch die Bewegung. Die Hypobranchialdrüse sondert diesen Schleim ständig zusammen mit den Chromogenen ab, aber wenn sie stimuliert wird, kann sie die Menge drastisch steigern. Wenn das Tier sich **kräftig zusammenzieht**, die Zellen in der Drüse **auf** und so gelangt ihr Inhalt - *Muricin* - in die Mantelhöhle, wo er sich mit Schleim und Meereswasser vermischt und anschließend **ausgestoßen** wird.



Der Fuß der Stachelschnecken ist muskulös und wird zur Fortbewegung auf dem Meeresboden verwendet. **Wellen** von Muskelkontraktionen bewirken eine **gleitende, fließende** Bewegung. Sie **kriecht** auf der Suche nach Futter und einem Fortpflanzungspartner.

Die chemischen Eigenschaften der Stachelschnecken-Sekrete

Das Sekret der hypobranchialen Drüse der Stachelschnecke erscheint zunächst farblos, wird dann unter Einwirkung von Sonnenlicht zunächst hellgrün, dann dunkelgrün, dann blau und schließlich purpurrot. Das liegt daran, dass es 6,6'-Dibromindigo und zusätzlich Indigotin enthält. Sowohl Brom (rötlich-braun) als auch Indigo (dunkelblau) bewirken die purpurne Farbe.

Brom und Indigo haben beide antimikrobielle Eigenschaften. Brom, eine bei Zimmertemperatur rötlichbraune Flüssigkeit, wird von Menschen zur Desinfektion im Wasser und in Pflanzenschutzmitteln benutzt. Es wird ebenfalls als Flammhemmer, in Bohrspülungen, als chemischer Bestandteil der Entwicklerflüssigkeit in der Fotografie und bei der Herstellung von Gummi verwendet. Das Wort *Brom* kommt vom griechischen 'bromos', was so viel wie '**Gestank**' bedeutet. Es riecht sehr stark und Augen und Atemwege enorm. Wenn es eingeatmet oder verschluckt wird, kann es sogar tödlich wirken. Außerdem schädigt es die Haut. Brom ist nicht völlig wasserlöslich. Darüber hinaus findet man Brom im Meerwasser und unterirdischen Salzablagerungen als Natriumbromid und Kaliumbromid. Für das 6,6'-Dibromindigo sind bisher noch keine toxischen Eigenschaften bekannt.

Die Drüse der Stachelschnecken produziert jedoch außerdem eine aktive organische Verbindung, das sogenannte *Murexin*, ein Cholinderivat von Urocyansäure und 5-Hydroxytryptamin. *Urocyansäure* hat cholinerge Auswirkungen, das bedeutet, es verursacht die **Kontraktion** der Skelettmuskulatur und verringert die Kontraktion des Herzmuskels. 5-Hydroxytryptamin ist ein wichtiger Neurotransmitter im menschlichen Gehirn (Serotonin), beeinflusst die Stimmung, kann zu Gefühlen von Depression und **Isolation** führen und es bewirkt auch den Herdentrieb.

Murex brandaris [*Bolinus brandaris*] kennt man wegen der "Meeresfrüchte-Vergiftung", da sie aufgrund ihrer lähmenden Wirkung Muskelschwäche verursacht. Kurz nach dem Verzehr ihres Fleisches, kann das Opfer Parästhesien empfinden; Kribbeln, Taubheit oder Brennen im Mund, auf der Zunge oder den Lippen. Dann breiten sie sich in Richtung Kopfhaut und Extremitäten aus. Die Sinneswahrnehmung und Eigenwahrnehmung verändern sich und die Bewegungen verlieren an Koordination. Danach treten allgemeine Schwäche und Unwohlsein auf, begleitet von vermehrter Schweiß- und Speichelbildung, Kopfschmerzen, Durst, Übelkeit und Erbrechen. In schwereren Fällen können Gangstörungen, unzusammenhängende Sprache und Aphonie auftreten, mit Schwindel, Engegefühl in Hals und Brust sowie Schmerz beim tiefen Einatmen. Die Vergiftung kann sogar zur tödlichen Atemlähmung führen. Wenn der Patient die ersten zehn bis zwölf Stunden überlebt, hat er eine gute Prognose.

Plicopurpura pansa sowie *Plicopurpum patula* sind zwei weitere Stachelschnecken, die ebenfalls Purpur produzieren.

Die einzigartige Anatomie der Stachelschnecken

Dickes Gehäuse mit deutlichen Wülsten und Stacheln
Hypobranchialdrüse, die ein übelriechendes, reizendes
Sekret absondert

Fortpflanzung und Lebenszyklus der Stachelschnecken

Sie sind getrenntgeschlechtlich und die Paarung erreicht einen jährlichen Höhepunkt im Frühjahr, wenn viele Einzeltiere zusammenkommen. Die Befruchtung erfolgt innerlich und die Eier werden im April und Mai in gelben Kapseln in Felsspalten entlang der Küste abgelegt. Die Jungen fressen unbefruchtete Eier innerhalb der Kapseln und schlüpfen dann meistens als vollständig ausgeformte Miniaturausgaben der Erwachsenen. Sie laufen Gefahr **ausszutrocknen**, wenn sie bei Ebbe oberhalb der Wasserlinie sind und viele sterben so. Die Überlebenden sind nach drei Jahren voll ausgewachsen.

Verhalten und Ernährung der Stachelschnecken

Alle Stachelschnecken sind Fleisch- oder Aasfresser. Sie fressen häufig andere Schnecken. Stachelschnecken ernähren sich ebenfalls von Krabben, Schwämmen und Algen. Sie sind dafür bekannt, dass sie Löcher in Muscheln bohren, um sie zu fressen. Die Stachelschnecken leben lieber auf felsigem Untergrund als auf Sand, so sind sie auch zu ihrem Namen 'Felsenschnecke' gekommen.

Angriffsarten der Stachelschnecken

Sie jagen andere Weichtiere, insbesondere Muscheln wie Klaff- oder Miesmuscheln und Austern. Stachelschnecken kennen drei Methoden, um in das weiche Tier im Inneren heranzukommen: Ein **korrosives** Sekret, das Löcher in die Gehäuse frisst, Löcher bohren, indem mit der Radula die Schale **abgeraspelt** wird oder das kraftvolle **Aufkeilen** oder **Aufzwingen** mithilfe von Gehäuse und Fressrüssel.

Während die Zähne sich in das Gehäuse des Opfers **hineinmahlen**, gibt ein weiteres Organ eine Flüssigkeit ab, die das Calciumcarbonat der Muschelschale langsam **auföst**. So **bohrt** die Stachelschnecke **ein Loch** in das Gehäuse, **schiebt** dann ihren Rüssel **hinein** und verdaut den **weichen Körper**, indem es ihn **aussaugt**. Eine Studie an *Purpura lapillus* hat gezeigt, dass die Säuredrüse zum Bohren eine Carbon-Anhydrase produziert, die das Calciumcarbonat auflöst, Höhere Konzentrationen von Kohlendioxid, Natriumchlorid oder Kaliumchlorid in Meerwasser beschleunigen die auflösende Wirkung der Carbon-Anhydrase auf das Calciumcarbonat und dadurch geht das **Bohren** schneller.

Murex purpurea

Diese in der traditionellen Homöopathie geprüfte Art kann heute nicht mehr genau identifiziert werden. Man könnte sie mit *Murex brandaris* vergleichen, das heute *Haustellum brandaris* heißt, oder mit *Murex trunculus*, heute *Hexaplex trunculus* genannt. Das Wort '*purpurea*' bedeutet Purpur auf Latein.

Haustellum brandaris

Synonyme: *Murex brandaris*, *Bolinus brandaris*

Herkuleskeule, Brandhorn

Familie: *Muricidae*

Gattung: *Haustellum*

Art: *H. brandaris*

Die Größe des Gehäuses reicht von 1 bis 9 cm. Sie ist meist hellbraun und hat eine niedrige Spitze mit gerundeten Umgängen. Sie ist mit einer Reihe knotiger Stacheln besetzt, die das Ende des jeweiligen Wachstumsschubs kennzeichnen. Sie hat einen sehr langen Siphonalkanal. *Haustellum brandaris* ist eine jagende, fleisch fressende Stachelschnecke. Ihr Sekret ist milchig, wandelt sich aber unter Lufteinwirkung schnell zu rötlichem Purpur.



Hexaplex trunculus

Synonyme: *Murex trunculus*, *Phyllanotus trunculus*, *Trunculariopsis trunculus*

Purpurschnecke

Familie: *Muricidae*

Gattung: *Hexaplex*

Art: *H. trunculus*

Auch ihr Sekret wurde von den Bewohnern von Tyros verwendet. Ihr Farbton wird mehr von Indigo bestimmt und ist daher etwas bläulicher als der von *H. brandaris*. *Hexaplex trunculus* ist eine Art von Stachelschnecken, die zur Entwicklung von Imposex neigt.



Murex purpurea in der homöopathischen Literatur

Die Arznei wird aus einem 'zähflüssigen Saft' hergestellt, der in einem kleinen Beutel zwischen Herz und Leber zu finden ist. Es ist weder in Wasser noch in Alkohol oder Äther löslich; dementsprechend musste die Arznei durch Verreibung hergestellt werden/ (*Lectures on Materia Medica* - C. Dunharn)

Es folgen die Prüf Symptome aus Allens Enzyklopädie, Allens *Schlüsselsymptomen*, *Clarke's Lexikon*, *Dunhams Materia Medica*, *Herings Leitsymptomen*, *Phataks Materia Medica* und *Vermeulens Prisma*.

Allgemeines

Äußerste Mattigkeit... Überdruß ... Kraftlosigkeit... Schwäche.

Schmerzen *schlimmer beim Sitzen als beim Gehen*, und die, welche ich bei Bewegung nicht mehr spüre, kommen beim Stillsitzen fast sofort wieder.

Gemüt

'Es machte mich elend; ich war so niedergeschlagen, dass ich alles aufgab; ich hatte keine Kraft mehr.' Große Depression des Gemüts.

Schlaf mit beunruhigenden Träumen: 'Ich floh vor einer stürmischen See und fand mich doch wieder in einem Anger voll Wasser.'

Körperliche Symptome

Schweregefühl des Kopfes, besser beim Beugen des Kopfes nach hinten.

Zusammenschnürung im Kopf, Enge und krampfartiges Zusammendrücken im Hinterkopf.

Summen in den Ohren mit vermehrter Schwere des Kopfes.

Nach heftiger Betätigung herabdrängendes Gefühl.

Heftiger Hunger; Hunger sogar nach einer Mahlzeit.

Ein besonders bekümmertes sinkendes Gefühl im Epigastrium.

Sinkendes Gefühl im Magen. Alles-leer Gefühl im Epigastrium.

Heftiges Lanzinieren ... im Abdomen, nach unten; es stieg senkrecht auf.

Spitzes Stechen im Abdomen, wie von einer scharfen Spitze in der linken Seite.

Scharfer Schmerz wie von einem Schnitt im Hypogastrium. Gewicht im Hypogastrium.

Druck im Anus, wie schmerzhaftes Lanzinieren.

Gefühl eines schweren Gewichts, das auf das Rektum drückt, Schwellung von Hämorrhoiden.

Schwellung und Empfindlichkeit der Eingeweide.

Brüste sehr schmerzhaft... scharfe und schmerzhaft Stiche darin.

Wundes, brennendes Gefühl und Verletzungsgefühl in der Brust.

Beißendes Brennen unter den linken falschen Rippen ... anfallsweise.

Gefühl, als ob eine Schlange über den Bereich der kurzen Rippen kriecht.

Scharfe Schmerzen, die von der Leiste bis zur Gelenkpfanne der rechten Hüfte laufen.

Gefühl, als ob die Beckenknochen locker wären.
Ein unaushaltbarer, schleichender Schmerz in meiner rechten Hüfte.
Durchdringender Schmerz in den unteren Extremitäten.
Prellungsgefühl in der Brust, in den Oberschenkeln, im Brustkorb, wie gebrochen.
Empfindlich gegenüber Berührung.
Pochen der Zervikalarterien; Klopfen im Uterus.
Dringendes und häufiges Verlangen die Blase zu entleeren. Weißes Sediment im Urin.
Abgang von Schleim nach dem Urinieren.
Urin riecht wie Baldrian.

Geschlechtsorgane

Bis zum Erscheinen der Menses Angst und häufige Ohnmachtsanfälle.
Bewusstsein der Gebärmutter.
Gefühl von Trockenheit und Zusammenziehung im Uterus.
Plötzliche scharfe Schmerzen in der rechten Seite des Uterus, die durch den ganzen Körper gehen und sich nach oben zur linken Brust erstrecken.
Lanzinierende Schmerzen in der Gebärmutter. Wunder Schmerz im Uterus.
Während Menses heftige abdominale Schmerzen, als ob etwas auf eine wunde Stelle drückt. Herabdrängendes Gefühl, als ob die inneren Organe herausgedrückt wurden, muss sitzen und die Beine gekreuzt halten, um den Druck zu bessern.
Schmerz im Uterus, als ob er durch ein schneidendes Instrument verletzt sei.
Messerstiche im Uterus, als ob der Muttermund durchschnitten würde. Nach oben stechende Schmerzen.
Zerren und Entspannung im Perineum, Schmerz in den Hüften, Leisten und die Oberschenkel hinab.
Berührung verursacht Blutung der wunden Stelle am Muttermund.
Brennende, schießende und stechende Schmerzen im Muttermund.
Mehrere tiefe Fissuren im geschwollenen Muttermund, Körper der Gebärmutter ist vergrößert und stark nach vorn geneigt, der Muttermund liegt auf der hinteren Beckenwand.
Gefühl von Schwere und Erweiterung der großen Schamlippen.
Schweregefühl in der Vagina während Schmerzen im Abdomen.
Grünliche oder gelbe Leukorrhoe ... mit Blut vermischt.
Abgang von Blut durch die Vagina.
Sehr reichliche Menses. Sehr starke Blutung mit großen Klumpen.
Heftiges sexuelles Verlangen; eine Erregung, die ihr Wille und ihre Vernunft kaum kontrollieren können. Die leiseste Berührung der Geschlechtsteile verursacht heftige sexuelle Erregung.
Während Schwangerschaft: Leukorrhoe, Gefühl die Beckenknochen lockern sich.
Depression besser wenn Leukorrhoe schlechter.

Zusammenfassung der Prüfungen von *Murex purpuraea*

- **Stechende, lanzinierende, schneidende, schießende Empfindungen**
- **Gequetschtes, geprelltes, wundes Gefühl, wie verwundet.**
- **Schweregefühl, Druckgefühl, Herabdrängen, herauspressen.**
- **Erweiterung, Ausbreitung, Vergrößerung, Ausdehnung, Entspannung**
- Zusammenziehen, krampfen, Kontraktion
- Schleichendes Gefühl
- Summen in den Ohren, klopfen, brennen
- Sinkendes Gefühl, "alles-leer" Gefühl im Epigastrium oder Magen mit Hunger.
- Ein "Bewusstsein der Gebärmutter"
- Scharfe Schmerzen auf der rechten Seite des Uterus, die sich zur linken Brust erstrecken.
- Exzessive Hämorrhagie aus dem Uterus mit großen Klumpen.
- Leukorrhoe wechselt mit Gemütssymptomen
- Gefühl als ob die Beckenknochen lose werden.

Unterscheidung von Sepia

Sepia hat Abneigung gegen Sex, Murex dagegen ein gesteigertes sexuelles Verlangen.

Sepia hat spärliche Menses, Murex dagegen reichliche Menstruationsblutungen



Fälle von Murex purpurea

Murex purpurea: Fall 1

Aus Dunhams *Vorlesungen über die Materia Medica*

'Ich habe in meinen Unterlagen einen Fall von einer großen Zyste, es wurde vermutet, dass sie am linken Eierstock saß und den Raum zwischen Rektum und Uterus und Vagina ausfüllte, sodass sie den Douglas-Raum verlegte und fast die Vagina verschloss. Darüber hinaus blähte sie das Abdomen etwas auf. Die Patientin war seit über einem Jahr auf ihr Zimmer und ihr Bett beschränkt. Die subjektiven Symptome wiesen so deutlich auf Murex hin, dass ich die sechste [Potenz] gab ... innerhalb von drei Wochen sonderte der Tumor eine helle Flüssigkeit durch die Vagina ab und die lokalen als auch die Allgemeinsymptome verschwanden vollständig, sodass die Patientin einen Monat später wieder einwandfrei laufen und ihren Haushalt versorgen konnte, sie hat seitdem (in fünf Jahren) keinerlei Beschwerden mehr gehabt.'

Murex purpurea: Fall 2

Aus Kents *Klinischen Fällen*

Frau K., 40 Jahre alt, Hebamme.

Sie klagte über Abdominalbeschwerden; sie glaubte, sie habe einen Tumor. Schwere schneidende Schmerzen in der Uterusgegend, die sich zur linken Brust erstreckten; undefinierbare Schmerzen, die nach oben und durch das Becken liefen, schlimmer beim Hinlegen, Schmerzen im Kreuzbein, herabdrängen in der Gebärmuttergegend, als ob der Uterus herausfallen würde. Leeres "allesweg" Gefühl im Magen.

Grünlich-gelbe Leukorrhoe, mit Jucken der Schamlippen und des Schamhügels; starkes sexuelles Verlangen. Der Muttermund war angeblich geschwürig und zerfressen und er war berührungsempfindlich. Der Kontakt des Fingers mit dem Muttermund erzeugte einen scharfen Schmerz, von dem sie sagte, dass er bis zur linken Brust lief. Die Gebärmutter war vergrößert und verhärtet. Sie war Mutter mehrerer Kinder; hatte mehrere Fehlgeburten gehabt und war harte Arbeit gewohnt. Ihr Menstruationszyklus war relativ normal.

Um die wichtigen und leitenden Merkmale dieses Falls aufzunehmen, müssen wir mehrere Arzneien miteinander vergleichen, hauptsächlich jedoch Murex und Sepia. Der schneidende Schmerz im Uterus findet sich bei Curare, Murex und Sepia. Aber Murex ist die einzige Arznei, die einen schneidenden Schmerz im Uterus hervorruft, der sich zur linken Brust erstreckt. Das "allesweg" Leeregefühl im Magen ist charakteristisch für Murex, Phosphor und Sepia. 'Klopfen im Uterus' gehört ausschließlich zu Murex. Beide haben gelblich-grünen Ausfluss. Die Schmerzen im Kreuzbein kennt man von Murex, Sepia und vielen anderen. Bei Sepia geht es der Patientin besser durch hinlegen und die Schmerzen wechseln den Ort.

Sie bekam eine Einmalgabe Murex C200.

Einige Tage lang ging es ihr viel schlechter. Dann kam eine Besserung, die zwei Wochen lang anhielt. Die Arznei wurde wiederholt. Ein Jahr später klagte sie über eine Rückkehr ihrer Symptome. Eine Gabe der Arznei brachte ihr sofort Erleichterung und seitdem hat sie keine Beschwerden mehr gehabt.

Murex purpurea: **Fall 3**

Anne **Wirtz**

Der Fall ist gekürzt und grammatikalisch zur besseren Lesbarkeit verändert.

Erstanamnese: September 2003

Eine 27-jährige Muslimin kam in einen langen Mantel gekleidet und mit einem Kopftuch in meine Praxis. Sie hat ein rundes, freundliches Gesicht.

Hauptbeschwerden: Gesichtsakne seit dem Alter von sechzehn Jahren und weichen Flaum im Gesicht. Die Akne blüht bei 'Anspannung' auf.

Sie ermüdet schnell und kann Hunger nicht aushalten. Sie ist verheiratet und hat eine sechsjährige Tochter. Sie hätte gern ein weiteres Kind, hat aber Angst vor den Wehenschmerzen. Während der ersten Geburt hatte sie 24 Stunden lang Wehen ohne Erweiterung des Muttermunds. "Ich hätte nicht gedacht, dass es so schlimm sein würde. Die letzten Presswehen waren einfach und sie kam innerhalb von 8 Minuten. Ich war etwas gerissen, was genäht wurde.

Ich bin sehr schmerzempfindlich. Während meiner Regel habe ich Schmerzen am Rand der Vagina, ich kann nicht darauf sitzen, alles drückt nach unten als sollte etwas herausgepresst werden. Manchmal habe ich diese Schmerzen auch, wenn ich erkältet bin. Ich muss mich mit einer Wärmflasche unter meinen Füßen hinlegen, was mir hilft, einen kalten Fußboden spüre ich sofort. Nach einer Erkältung habe ich Stiche in der Vagina und einen auf getriebenen Bauch, das kann mehrmals im Jahr ziemlich schlimm werden. Ich bin auch beim Sex ziemlich empfindlich. Ich mag die sexuelle Befriedigung. Ich könnte nicht mehr ohne Sex auskommen, jetzt, wo ich das kenne. Vor meiner Hochzeit spielte es keine Rolle in meinem Leben. Selbst während meiner Schwangerschaft hatten wir bis zum letzten Tag Sex. Mein Mann ist sehr rücksichtsvoll. Wir führen eine gute Ehe. Ich habe ein bisschen Angst, dass er untreu werden könnte. Das Wichtigste in meinem Leben ist meine Familie, mein Mann und mein Kind."

Sie hatte schon mehrmals Blasenentzündungen. Wenn sie Zwiebeln isst, bläht sich ihr Magen auf.

Wie ist es mit Stress? "Reisen, ich habe Angst vor dem Fliegen. Im Auto bekomme ich Reiseübelkeit. Draußen wird es schlimmer. Wenn ich müde bin, wird mir schwindelig, essen verschlimmert es noch, nur hinlegen bessert."

Sie trinkt viel; Wasser, Tee, etc. Träume: nicht erinnerlich. Hobbys: Kochen und Backen.

Sie kann schwimmen, aber unter Wasser zu sein macht ihr ziemliche Angst. Sie mag ruhige Bewegung.

Fallanalyse

Wegen der klassischen Wehenschmerzen und ihrem starken sexuellen Verlangen war es recht einfach, *Murex purpurea* MK auszuwählen.

Bemerkenswert fand ich, wie offen und frei sie über ihr Sexualleben sprach, auch wenn sie etwas schüchtern schaute. Die Ganzkörperverhüllung machte es noch auffälliger. Wegen der Analogie zu diesem Meerestier, das fest in seinem panzerartigen Gehäuse eingeschlossen lebt, nur mit einer engen ventralen Öffnung, beschloss ich, diesen Fall im Detail wiederzugeben und zu unterstreichen, was in meinen Augen typische Symptome für die Arznei sind.

Follow-up nach drei Wochen

Sie war im Urlaub. "Mir hat die Schönheit gefallen, aber ich bin lieber zu Hause. Es geht mir gut. Meine Haut ist jetzt gut. Meine Energie ist besser. Die Hände und Füße sind weniger geschwollen und der Achselschweiß ist auch weniger geworden."

Keine Verschreibung.

Ich sah sie noch zwei Mal in den nächsten sechs Monaten und wiederholte ein Mal *Murex* MK.

Follow-up im März 2004

Sie erzählte mir, dass sie schwanger sei. Ihr war übel und sie hatte ein Verlangen nach Saurem.

Follow-up im Juni 2004

Die Schwangerschaft verläuft gut, aber ihre Hände und Füße sind ziemlich geschwollen. Zeitweise hat sie Krämpfe in den Beinen. Sie will nicht dick sein: "Das ist nicht schön. Ich will das Baby, nicht aber die Schwangerschaft."

Sie hat eine Abneigung gegen Milch entwickelt und mag gern saure Apfel.

"Wenn ich barfuss laufe, spüre ich wieder den herabdrängenden Schmerz, genau wie früher."

Ich gab ihr *Murex purpurea* LM-1, einzunehmen nach Bedarf.

Anfang November 2004 brachte sie einen gesunden Jungen zur Welt. Die Geburt war viel leichter als die erste. Innerhalb von sechs Stunden war das Kind da. Etwa acht Monate später sah ich sie wieder. Es ging ihr gut, auch wenn sie gern abnehmen wollte.

Murex purpurea: Fall4

Resie Moonen

Frau E., 31 Jahre alt

Erstanamnese im März 1999:

Die Patientin ist Lehrerin und arbeitet Vollzeit an einer Grundschule. Sie ist in der 29. Woche schwanger, es ist ihr erstes Kind.

Es war schwierig für sie, schwanger zu werden. Schließlich nahm der Gynäkologe eine intrauterine Befruchtung mit dem Sperma ihres Mannes vor und so wurde sie schließlich schwanger.

Zusammenfassung der Stachelschnecken

Stachelschnecken werden auch Felsenschnecken genannt, weil sie hauptsächlich auf felsigem Untergrund leben, an dem sie haften, während die Gezeiten sie überspülen. Die ausgeprägten morphologischen Merkmale dieser Schnecken sind der äußere Besatz mit langen Stacheln und ihre Hypobranchialdrüse, die ein übelriechendes, pigmenthaltiges, schleimiges Sekret erst in die Mantelhöhle und dann nach außen absondert, wenn man auf das Operculum drückt. Diese Absonderung erfolgt häufig als Verteidigungsreflex. Das Sekret wird unter Einwirkung von Sauerstoff purpurfarben und wurde jahrhundertlang von Menschen zur Herstellung von Farbstoff genutzt.

Stachelschnecken sind Fleischfresser, sie jagen oft andere Weichtiere. Sie greifen Muscheln an, indem sie ein Loch in deren Gehäuse bohren, dann ihren Fressrüssel hineinschieben und den weichen Körper im Inneren verdauen und aussaugen. Manchmal können Stachelschnecken auch die Kanten der Muschelschale mit ihrer eigenen Lippe abblättern. *Hastrum haustorium* umhüllt Seepocken und Käfer Schnecken mit ihrem Mantel und erdrückt sie so.

Sie sehen sich ähnlichen Bedrohungen wie andere Meeresschnecken gegenüber - herausgezogen oder von Räufern zerschmettert oder zerbrochen zu werden, auszutrocknen und zu verdorren, wenn sie zu lange außerhalb des Wassers sind. Sie jagen häufig Muscheln, die ebenfalls auf felsigem Substrat wachsen und während sie die Muschel anbohren, bindet diese sie gegebenenfalls mit ihren Byssusfäden fest und verurteilt sie so zur Bewegungslosigkeit. Dies führt dazu, dass sie verhungern und/oder austrocknen. Stachelschnecken sind außerdem anfällig für die toxische Wirkung von *Tributylzinn* im Wasser, wodurch der Eileiter des Weibchens blockiert wird, was sie zur Ausbildung männlicher Geschlechtsorgane veranlasst. Dieses Phänomen nennt man Imposex.

Ausdrücke von Murex bei Patienten

Im Verlauf einer tiefen, ungeführten Fallaufnahme, werden die Patienten mit deutlicher Energie die Themen und Empfindungen des Tierreichs, des Stammes der Mollusken, der Klasse der Schnecken und der Untergruppe der Stachelschnecken äußern.

Schnecken

Spirale, verdrehen, Wendel, kringeln, locken, einrollen

Mein Haus mitnehmen

Ausdehnen, hervorkommen, hervorstrecken

Krabbeln, kriechen, gleiten, rutschen

Schleimig, pastös

Möglicherweise typisch für Meeresschnecken:

Schweregefühl, Herabdrängen, zerren

Schneidend, lanzinierend, schießend,

Bohren, aufbohren, hineinmahlen

Aufkeilen, aufwuchten, aufstemmen, abschlagen, abspalten

Reißen, aufschlitzen, schneiden, zerschneiden, abschneiden

Erdrücken, umhüllen

Abschürpfend; hineinfressend, brennend, auflösend

Taubheit, Lähmung

Auslaufen, ausfließen

Murex

Purpur, rot, Magenta

Lange und spitze Stacheln, Spieße

Reichliches, koaguliertes, verklumptes Blut

Übelriechender Gestank oder Geruch

Aufbrechen, ausstoßen, hervorbringen

Deutliche Prüfsymptome

Als ob die Beckenknochen sich lockerten

Herausdrängen, herabdrängendes Gefühl im Abdomen

Sinkendes, 'alles-weg' Gefühl im Epigastrium

Auftreibung, Vergrößerung, Ausdehnung

Bewusstsein der Gebärmutter

Übermäßiges sexuelles Verlangen

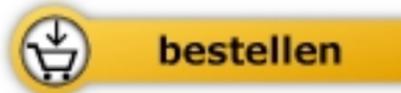




Rajan Sankaran

ÜBERLEBEN Die Mollusken

449 Seiten, kart.
erschienen 2012



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de